

340 Jahre altes Gelöbnis am Pestkreuz erneuert

Bittgang und Messe auf dem Dinkelbühl mit historischem Abriss über das Leid der Heyeröder und die Hilfe der Diederfer



Seit den schlimmen Pestepidemien des 16. und 17. Jahrhunderts halten die Bewohner von Heyerode und Diedorf jährlich einen Gottesdienst am Hochkreuz auf dem Dinkelbühl ab.

FOTO: REINER SCHMALZL

Von Reiner Schmalzl

Heyerode. Zu dem Flurkreuz mit dem Doppelbalken auf dem Dinkelbühl zwischen Heyerode und Diedorf zog es am Sonntag Christen aus beiden Dörfern sowie einigen anderen Orten, um ein Gelöbnis von vor 340 Jahren zu erneuern.

Denn nach der verheerenden Pestepidemie von damals hatten sich die Heyeröder geschworen, einmal im Jahr einen Dankgottesdienst zu halten. Und zwar an jenen Ort, an dem die Diederfer Lebensmittel und Spenden für ihre leidgeprüften Nachbarn abgelegt hatten. Denn während der Pest war ein persönlicher Kontakt unter den Menschen tödlich, wie man damals be-

reits erkannte. „Das Pestkreuz erinnert uns an das Versprechen unserer Gemeinde und dass wir die Not überstehen konnten“, sagte Pfarrer Frank Hundeshagen. Angesichts von Not und Leid von einst und auch zur jetzigen Pandemie stelle sich wohl für viele Menschen die Frage, ob Gott dies alles nicht kummere. Der Glaube würde uns auch in den Stürmen der Zeit tragen, gab sich der Priester zuversichtlich.

An Stelle einer Predigt gab Heidi Zengerling einen geschichtlichen Abriss über die ab 1626 erneut in Heyerode wütende Pest. So sei im erneuten Schreckensjahr 1681 das besagte Hochkreuz in der Flur zwischen Heyerode und Diedorf errichtet und später mehrfach erneu-

ert worden. Im Frühjahr 1918 wurde das Kreuz an die Straße zwischen Heyerode und Falken verlegt, damit es von den Bittgängern fußläufig besser zu erreichen war. Jene Tatsache war selbst manchen älteren Pilgern neu.

Dies und eine Fülle weiterer historischer Hintergründe und Fakten über den „Schwarzen Tod“ ab dem Mittelalter in Europa, Deutschland und ihrer Eichsfelder Heimat hat die Heyeröder Autorin in ihrer Broschüre „Im Zeichen der Pest“ zusammengefasst.

Umrahmt wurde der Gottesdienst unter dem Eichsfelder Pestkreuz erstmals wieder von der Bläsergruppe Don Bosco unter der Leitung von Holger Peterseim.